

Suche nach dem Killer

Europäisch forschen und entwickeln trotz schwacher Konjunktur

In Antwerpen ging im Dezember das alljährliche „medea+ Forum“ über die Bühne: Projekte wurden vorgestellt, Probleme diskutiert.

Dabei gaben viele der Vortragenden immer wieder der Sehnsucht nach neuen Produkten Ausdruck. Die vielzitierte „Killer-Applikation“ fehlt nämlich immer noch. Diese Wortschöpfung aus der Zeit des großen Handy-Goldrausches bezeichnet ein intensiv herbeigesehntes Produkt, eine 1.000-Gulden-Idee, das alle brauchen, wie wild kaufen und das idealerweise vollgestopft ist mit Chips. Nur, so richtig weiß niemand, was das sein könnte. Um die Suche zu erleichtern, hat man jedenfalls schon mal beschlossen, etwas zu finden. Eine eigene Applications Roadmap wird erarbeitet.



Das Hilton-Antwerp war Schauplatz des medea+ Forums.

Bisher waren es in erster Linie die technologischen Roadmaps, die die Forscher in ihren Bann zogen. Hier blickt Medea+ auf eine sehr erfolgreiche Geschichte zurück. Das erklärte Ziel von Medea+, Europa eine technologische und industrielle Wettbewerbsfähigkeit auf dem Gebiet der Mikroelektronik zu sichern, hat man nach wie vor fest im Auge.

Der Chairman des Vorstandes von Medea+, Jean-Pierre Noblanc, ist überzeugt, dass der europäischen Elektronikindustrie alle notwendigen Ressourcen für eine Führungsrolle auf diesem Gebiet zur Verfügung stehen. Zu den Ressourcen gehören allerdings ebenfalls die finanziellen, und Noblanc unterstrich auch unmissverständlich, dass es ohne die entsprechenden Finanzmittel nicht funktionieren wird. Wie diese Forderung in Zeiten wie diesen bei den Gebern aufgenommen wird, blieb vorerst offen.

Für die Realisierung einer globalen Zielvorstellung wie der Wahrung der hervorragenden Stellung Europas bei der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Mikroelektronik sind nicht nur Privatinitiativen gefragt, sondern sie erfordert auch eine gut koordinierte Unterstützung seitens der öffentlichen Hand. Zur Sicherung der Stellung Europas muss ein Einvernehmen zwischen Industrie und Regierungsbehörden zur Verstärkung des Engagements bei F&E hergestellt werden, das heißt Erhöhung



Bild: Medea+

„Bis 2007 werden Chips mit 1 Mrd. Transistoren möglich sein.“ Jean-Pierre Noblanc, Chairman des Vorstandes von Medea+

sowohl der privatwirtschaftlichen als auch der öffentlichen Investitionen zukünftiger Projekte.

Jean-Pierre Noblanc: „Europas Produktivitäts- und Beschäftigungsniveau wird darunter leiden, wenn wir die für die Wettbewerbsfähigkeit erforderlichen Investitionen im Bereich Mikroelektronik unterlassen.“

Ohne Geld keine Forschung, ohne Forschung kein Killer, ohne Killer kein Geld. Jeder Euro, der in Europa in F&E investiert wird, sollte mehrfach zurückkommen. Medea+ ist eine jener Institutionen, die das Zeug dazu haben, die Interessen zu einem Strang zu bündeln, an dem dann alle gemeinsam ziehen können.

www.medeaplus.org